

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Untersimonswald

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Glocken Von den *Glocken* ist eine i. J. 1698 (Durchmesser 1,08 m) von Ignatius, Josephus, Thouvenel durch den Umguss älterer Glocken gefertigt worden; die anderen drei sind Werke des 18. Jhs., zwei (Durchmesser 0,82 und 0,90 m) davon 1756 von Nikolaus und Clodius Les Roziers und Raimondinus Trilly gegossen, die dritte (Durchmesser 0,68 m) 1775 von Sebastian Bayer in Freiburg.

Crucifixus Vor der Kirche steht ein schlechter *Crucifixus* aus rothem Sandstein von 1686. An der Südseite der Kirche eine Sonnenuhr, wohl aus dem 18. Jh.

Schloss Winterbach *Schloss Winterbach*, ein Weiher Schloss und stift-waldkirchisches Lehen, lag rechts des Baches bei dem jetzigen Zinken gleichen Namens, wurde im Bauernkriege zerstört und ist heute völlig verschwunden (*B.*) (Winterbach 1528; W. ein freyer edelmannsitz und von loblicher stift S. Margarethen zu Waldkirch erblehen 1566; der adlich sitz und wasserhaus Winterbach im Glotterthal 1585).

Ober- und Unterglotterthal gehörten zur Landgrafschaft Breisgau, bis sie 1805 badisch wurden. Sie unterstanden der Herrschaft Kastelberg; aber Dinghof und Patronat gehörten (schon im 12. Jh.?) dem Bischof von Konstanz, von welchem beide durch Verkauf an das Domkapitel und dann an die Deutschherren zu Freiburg kamen. Die Schwarzenberg behielten die Vogtei als ein Lehen der Grafschaft Freiburg.

Das Bad in Oberglotterthal wird zuerst 1489 (*Z.* XXI 114) genannt und hiess bis ins 18. Jh. Luterbad; es gehörte ursprünglich der Herrschaft Schwarzenberg, im 18. Jh. dem Freiburger Rath Meier, dessen Wittwe es 1714 an das S. Annenkloster zu Freiburg verkaufte (*Ruppert in Grossh. Baden S.* 911; *vergl. Mone Z.* XXI 245; *Bader Badordnung in dem Glotterthal, Z.* XXI 248 f.). Neben dem Bad ehemals eine Kapelle. (*K.*)

UNTERSIMONSWALD

(s. den Art. Altsimonswald S. 487)

WALDKIRCH

Schreibweisen: Villa quae Waltchirecha dicitur, vit. post. s. Udalrici; Waltchilicha zw. 1111 bis 1122 Rot. Sanpetr.; Waltkilche ad. a. 1112 u. s. f.

Litteratur: Gerbert *HNS.* I 200, 302, II 70, 165, III n^o 263 (*Err. des Coll.-Stiftes* 1437); (*Bader*) *W. im Elzthale* (Badenia 1862, II 584—611); *Hirz Hist.-Topograph. Beschreibung des Amtsbez. W., Freib.* 1864; *Weckmann Beiträge zur Gesch. des Frauenstiftes W. (Freib. DA.* III 123—163); *Roth v. Schreckenstein Beitr. z. Gesch. des Stiftes und der Stadt W. I—III (Z.* XXXVI 212 f., 258 f., 433 f.); *Mone Stadtrecht von W. um 1470 (Z.* XIV 79—87).

Die Stadt und das Stift zählten zur Landgrafschaft Breisgau, bis sie 1805 badisch wurden.

Erwähnt sind der Frythof 1386 (*Z.* XXXVI 222), hern Walthers hus von Swarzenberg 14. Jh. (*Krieger*). Ferner die Kyffelburg in der oberstatt hinder dem closter, da vor ziten die von Vischerbach gesessen sind 1454, 1485 u. a. städtische Höfe (*vergl. Krieger S.* 846). Ebenda das Urkundliche über die Pfandverleihung der Stadt durch